

Sprudelnde Ölquellen

110 Millionen US-Dollar aus Ölgeschäften mit Kasachstan sind gegenwärtig auf Genfer Bankkonten blockiert. Dies auf Grund eines US-Rechtshilfebegehrens. Ein amerikanischer Staatsbürger soll bei der Vergabe von Ölförderrechten in Kasachstan unter andern Präsident Nursultan Nasarbajew bestochen haben.

Mitte der 1990er Jahre erwarb Mobil Oil, nun Bestandteil von Exxon Mobil, für 1 Milliarde Dollar Ölförderrechte bei Tengiz. Im Jahre 2000 begannen die US-Behörden gegen einen amerikanischen Bankier zu ermitteln, der als persönlicher Berater der Regierung Kasachstans wirkte. Bereits im Juni 2000 liess das Schweizer Bundesamt für Justiz (BJ) vorsorglich mehrere Konten mit 120 Mio. Dollar auf zwei Banken in Genf sperren. Einsprachen dagegen sind bis und mit Bundesgericht abgewiesen worden.

Der Finanzberater soll nicht nur von Mobil, sondern auch von Amoco (BP), Texaco und Phillips Petroleum (ConocoPhillips) Bestechungsgelder eingesackt, respektive weiter verteilt haben. Im November 2003 überwies das BJ 7,8 Mio. Dollar an die amerikanischen Behörden, da der Angeklagte in diesem Fall einem Vergleich zugestimmt hatte. Weiterhin blockiert bleiben auf Genfer Konten rund 110 Mio. Dollar. Bei einer Verurteilung des Angeklagten würden sie von den US-Behörden eingezogen.

Gegenwärtig versucht eine Initiative von kasachstanischen Bürgern, darunter Parlamentsvertreter der Opposition, die Freigabe der in Genf blockierten Gelder zu erreichen. Laut ihrer Argumentation sind die Gelder von US-Multis als Bestandteil der Kaufsumme für die Ölförderrechte Kasachstans ausbezahlt, aber unrechtmässig abgezweigt worden. Deshalb gehörten sie dem kasachstanischen Volk und sollten ins Ursprungsland zurückgeführt werden. Eine solche Rückführung müsste jedoch sicherstellen, dass vom Korruptionsverdacht betroffene Kreise nicht davon profitieren. Dies könnte zum Beispiel durch einen unabhängigen Fonds mit Schweizer Beteiligung geschehen. Die Schweizer Behörden allerdings verschanzen sich bislang hinter dem amerikanischen Gerichtsverfahren.

Ein ausführlicher Hintergrundbericht findet sich auf unserer Webseite www.aktionfinanzplatz.ch.

Südafrika-Studien

Zusätzlich zu der im nebenstehenden Artikel besprochenen Studie zu den so genannten Bankengesprächen sind zwei weitere Arbeiten zu den Beziehungen der Schweizer Kirchen zu Südafrika erschienen:

- Lukas Zürcher: «Gute Dienste in Südafrika» – die Südafrikapolitik des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes zwischen 1970 und 1990. Lizentiatsarbeit der Uni Zürich. Dezember 2003.
- Hans-Balz Peter / Dorothea Loosli: «Schweiz – Südafrika: Sozialethische Perspektiven». Studien und Berichte 59 aus dem Institut für Sozialethik ISE des SEK. Zürich 2004.